

Darstellung anderer Kulturen

Die Darstellung anderer Kulturen und Länder und Präkonzepte

Darstellungen anderer Kulturen und Länder in der Kinder- und Jugendliteratur

Vorstellungen und Darstellungen: Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Präkonzepte

Die Darstellung anderer Kulturen und Länder und Präkonzepte

Darstellungen anderer Kulturen und Länder in der Kinder- und Jugendliteratur

Die Kinder- und Jugendliteratur als Teil der gesamten Medienwelt wirkt prägend auf Einstellungen, Haltungen und Vorstellungen unserer Kinder und Jugendlichen. Über viele Jahrzehnte wurde genau dieser Ansatz sehr bewusst genutzt, um über Erzählungen moralische und religiöse Wertvorstellungen und Verhaltenskodizes zu vermitteln. Erinnern wir uns beispielsweise an Titel wie «Heidi» von Johanna Spyrig oder Bücher von Elisabeth Müller («Theresli», «Christeli» ...). Diese Ansprüche an Kinder- und Jugendliteratur sind unterdessen längst überholt und die thematischen Ausrichtungen ganz anders gefärbt.

Entsprechend finden sich in älterer Kinder- und Jugendliteratur – und leider hin und wieder auch in neueren Erzählungen – einseitige und teilweise eurozentristische Darstellungen von fremden Kulturen. Ein Beispiel dafür sind die beliebten «Tim und Struppi»-Comics (z.B. «Tim im Kongo» und «Tim in Amerika»), deren Urfassungen in den 30er-Jahren (!) des letzten Jahrhunderts veröffentlicht wurden. Sicher darf dies als Zeitbild gesehen und eingeordnet werden, und dennoch führen gerade solche unterhaltsame und als harmlos geltende Geschichten zu Weltbildern, die unsere Kinder massgebend prägen.

Leider entstehen auch heute noch Kinderromane, in denen klischierte und sogar diskriminierende Bilder von fremden Menschen und Kulturen gezeichnet werden, dies wohl oft nicht in böser Absicht sondern aus Unachtsamkeit. Recht häufig treten Protagonisten aus Industrieländern belehrend und «entwickelnd» in den Geschichten auf, die einheimische Bevölkerung von Schwellen- und Entwicklungsländern als ungebildet oder mit Entwicklungsrückstand. Dabei geht vergessen, dass Menschen mit einer andern kulturellen und geografischen Herkunft Kompetenzen erlangt haben, von denen auch wir lernen können, in denen sie uns überlegen sind, sobald wir uns beispielsweise in ihrer Kultur oder in ihrer Umgebung bewegen. Kompetenzen sind den Notwendigkeiten angepasst: Während wir in unserer Umgebung selbstständig agieren können, sind wir beispielsweise in der Wüste verloren, wo wiederum Wüstenvölker ein unglaubliches Wissen und Kompetenzen erlangt haben, über die in diesem extremen Umfeld ein erfülltes und glückliches Leben möglich wird.

Darstellung anderer Kulturen

Aus diesem Grund muss es uns ein Anliegen sein, Bücher und Geschichten, die wir unseren Schülerinnen und Schülern vorlegen oder vorlesen, umsichtig auszuwählen.

Bei der Auswahl der Lektüre gilt es, folgende Kriterien zu beachten (nach den Kriterien der Erklärung von Bern und des Kinderbuchfonds Baobab, siehe auch http://www.baobabbooks.ch/de/fremde_welten/kriterien/).

- Verschiedene Haltungen und Wertvorstellungen werden gleichwertig dargestellt. Weder unsere noch die Werte einer einzigen anderen Kultur werden als allgemeingültig und einzig richtig präsentiert. Empfehlenswerte Bücher vermitteln eine Vielfalt von Werten.
- Andere Kulturen und Lebensweisen werden ebenbürtig dargestellt. Oft treten westliche Wohlstands-Kulturen als die «Starken» auf, die den «Schwächeren» wohlmeinend unter die Arme greifen, ihnen zu ihrer Weiterentwicklung verhelfen. Empfehlenswerte Bücher zeigen die Stärken von allen Kulturen, es gibt kein hierarchisches Denken.
- Jeder einzelne Mensch, egal aus welchem Kulturkreis stammend oder welchen Geschlechts, hat das Recht auf Respekt. Männliche und weibliche Protagonisten jeder Geschichte sollen dem Lesenden respektvoll, kongruent und empathisch erscheinen. Empfehlenswert sind Bücher, die alle Menschen als Individuen mit Fähigkeiten, Gefühlen und Bedürfnissen darstellen.
- Geschichten für Kinder und Jugendliche können Vorbilder zum Dialog sein. Wo in Geschichten Menschen gezeigt werden, die miteinander im Dialog stehen, die zu verstehen suchen statt zu verurteilen, verhelfen diese auch unseren Schülerinnen und Schülern zu Denkanstößen. Empfehlenswert sind Bücher, die mit Verständnis, Respekt und Toleranz auf andere Religionen und Kulturen zugehen.

Der von der Erklärung von Bern empfohlene und unterstützte Kinderbuchfonds Baobab bietet auf seiner Website unter http://www.baobabbooks.ch/de/fremde_welten/nuetzliche_fragen/ eine Anzahl nützlicher Fragen, anhand derer man jede Geschichte recht fundiert analysieren kann. Die Zusammenstellung der Fragen findet sich auch in der von der Erklärung von Bern und dem Kinderbuchfonds Baobab herausgegebenen Broschüre «Fremde Welten in Kinder- und Jugendbüchern – die Empfehlungen des Kinderbuchfonds Baobab». Diese Broschüre erscheint alle zwei Jahre und bietet eine Zusammenstellung empfehlenswerter Kinder- und Jugend-

bücher. Dabei werden auch Bilderbücher, Sachbücher, Comics und Lehrmittel beurteilt.

Vorstellungen und Darstellungen: Schülerinnen und Schüler überarbeiten ihre Präkonzepte

Die Vorstellung von fernen Ländern und Kulturen sind oft mit Klischees und Stereotypen belastet. Einer der Gründe dafür sind eigene Ferienerlebnisse, bei denen man den üblichen Touristenpfaden folgt und den typischen und berühmten Sehenswürdigkeiten eines Landes begegnet.

Eine andere zentrale Rolle im Aufbau unserer Vorstellungen nehmen die Medien ein, die mit dem Wiedererkennungswert von Sehenswürdigkeiten spielen: Möchte man beispielsweise das Filmpublikum nach Paris versetzen, braucht es nur eine kurze Einblendung des Eiffelturms, und schon wähnen sich die Zuschauer und Zuschauerinnen in der Stadt an der Seine, der Stadt der Liebe und der Stadt der Clochards unter den Brücken.

Aufnahmen von Elefanten versetzen alle nach Afrika, ungeachtet dessen, dass Afrika von Norden nach Süden eine Vielfalt an Landschaften, Tieren, Menschen und Kulturen hat, an die die vielen Länder Europas nicht heranreichen, und der Elefant genauso wenig überall vorkommt wie der Elch in Europa.

Bei Werbung für Eiscreme, tropische Säfte oder Partydrinks eignen sich offensichtlich Bilder einer Südseeinsel, auf der ausgelassene Partystimmung und entspannte Ferienlaune scheinbar rund um die Uhr zum Alltag gehören.

Diese Gemeinplätze werden denn auch immer wieder aufgegriffen und die einseitigen Vorstellungen einer Stadt, eines Landes, einer Kultur weiter gefestigt, ohne ein differenziertes Bild aus verschiedenen Blickwinkeln anzubieten.

Erstaunlich ist dabei, wie prägend solche Bilder sind. Bei der Entwicklung des Lehrmittels «RaumZeit» wurden Schülerinnen und Schüler von 3., 5. und 7. Klassen nach Stichworten zu verschiedenen Kontinenten befragt. Welche Begriffe fallen den Kindern und Jugendlichen spontan zu Afrika oder zur Antarktis ein? Das Resultat der Befragung ist insofern erstaunlich, als sich die Stichworte zwischen neun- und vierzehnjährigen Schülerinnen und Schülern kaum unterscheiden. Die spontanen Bilder und Vorstellungen sind sich sogar nach der Behandlung des

Darstellung anderer Kulturen

Themas «Afrika» in der Schule gleich geblieben. Würde man die Umfrage bei Erwachsenen durchführen, ist die Wahrscheinlichkeit recht gross, dass auch hier ähnliche Stichworte fallen würden. (Mehr dazu siehe: Magazin profiL Nr. 1 / 10 / März 2010, «Was bleibt? Und: Worauf kommt es an, dass etwas bleibt»; Adamina, Marco; S. 8/9 und download unter www.profi-l.net.)

Nun ist es sicher nicht grundsätzlich verwerflich, wenn man als Erstes die faszinierende Tierwelt mit Afrika in Verbindung bringt oder Paris mit dem Eiffelturm. Es sind dies ja auch typische Repräsentanten und Wahrzeichen. Zu beachten ist aber, dass diese Wahrzeichen nicht die ganze Wahrheit repräsentieren. Wollen wir unseren Schülerinnen und Schülern zu einem wertschätzenden, kongruenten und tragfähigen Weltbild verhelfen, sollten wir sie nicht nur im Umgang mit andern Ländern und Kulturen, sondern grundsätzlich anregen, verschiedene Blickwinkel einzunehmen und sich ihrer eigenen Bilder und Vorstellungen bewusst zu werden und diese immer wieder kritisch zu hinterfragen und neue Bilder hinzuzufügen.

Ein Anspruch des «LeseKoffers Ein fernes Land» ist es, ein möglichst vielfältiges Bild von andern Ländern und Kulturen aufzuzeigen. Es sollten dabei möglichst keine Klischees kolportiert werden. Die Texte sind mit Sorgfalt ausgewählt, und die Aufträge ermöglichen eine echte und vertiefte Auseinandersetzung mit Geschichten, Wertvorstellungen und Tatsachen aus andern Ländern und Kulturen.

So werden die Schülerinnen und Schüler in vielen Aufträgen angeregt, über verschiedene Sichtweisen und Haltungen nachzudenken (z.B. Ganzschrift «Meine Safari»: Haltung gegenüber den Löwen; Broschüre «Sombo, das Mädchen vom Fluss»: Elefantenjagd) oder auch unterschiedliche Seiten eines Kontinents oder eines Landes kennen zu lernen (z.B. zu Afrika: Ganzschrift «Meine Safari», Kenia / Broschüre «Sombo, das Mädchen vom Fluss», Sambia / Zeitung «Dossier Afrika», «Hintergrund» und «Lifestyle» oder zu Indien: Broschüre «Ein Elefant kommt selten allein» / Zeitung «Uhren für Indien – Erfahrungen eines Geschäftsreisenden für Schweizer Uhren» und «Familienabenteuer in Indien»). Ausgangspunkt sind oft erst die eigenen Vorstellungen. Erst wenn man sich seiner inneren Bilder bewusst ist, können diese auch verändert und ergänzt werden.

Die konkrete und handlungsorientierte Umsetzung, verschiedene Blickwinkel auf ein Land und seine Kulturen

zu werfen, findet zum Beispiel über die Perspektivenkiste statt. Die verschiedenen Gucklöcher mit den unterschiedlichen Standbildern verdeutlichen, wie verschieden uns ein Land begegnen kann oder wir einem Land und seinen Menschen begegnen.

Weitere Darstellungsformen, die den Schülerinnen und Schülern dabei helfen sollen, sich mit ihren Bildern und Vorstellungen auseinanderzusetzen, sind der Austausch untereinander, Rollenspiele, zeichnerische Darstellungen und Textgestaltungen.

Um Vorstellungen jedoch nachhaltig zu verändern, reichen solche einmalig angelegten Unterrichtsformen nicht. Dieser Ansatz, sich eigener Bilder und Vorstellungen bewusst zu werden, diese kritisch zu hinterfragen und nach neuen Antworten zu suchen, sollte immer wieder Teil der Unterrichtsanlage in verschiedensten Themen und Aufgaben sein.

Literatur ermöglicht den Lesenden, Welten zu entdecken, Menschen kennen zu lernen, die ihnen sonst vielleicht verschlossen und unbekannt geblieben wären. Die Wertschätzung gegenüber der Vielfalt unserer Welt und der Lebensweisen ist dabei jederzeit der hohe Anspruch.